

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.  
Billige Ausgabe

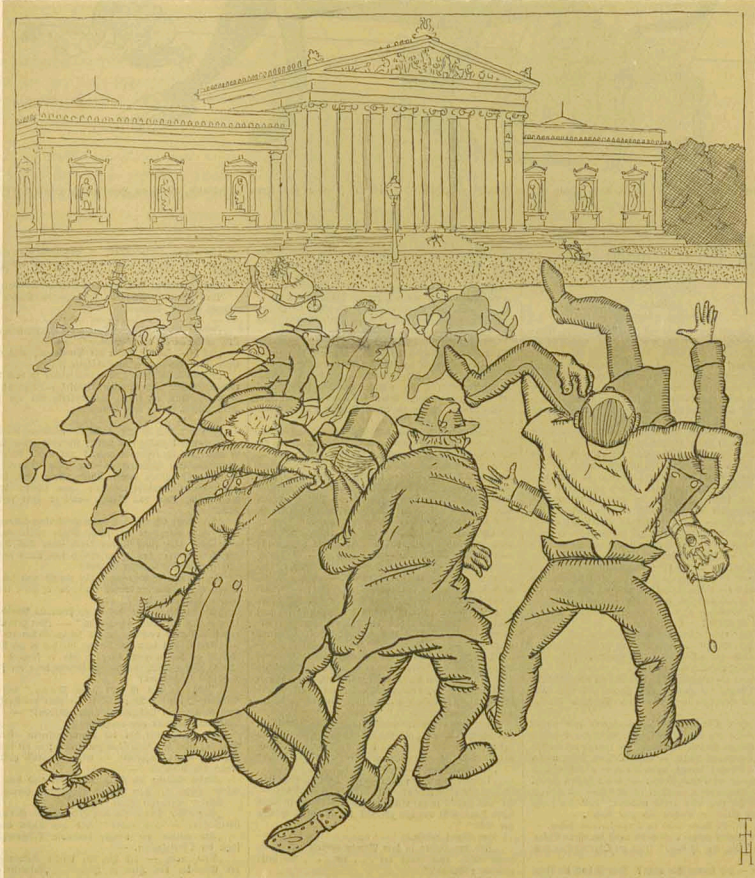
Illustrierte Hochenschrift

Post-Beitragsskatolag: No. 766  
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

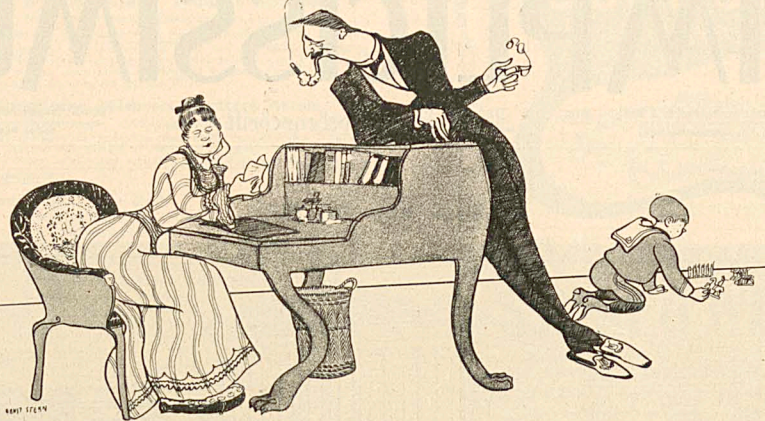
## Was uns not thut

(Zeichnung von Ch. Eh. Heine)



Wernicke Leute haben einen Verein gegründet, der „den breitesten Schichten des Volkes Gelegenheit schaffen will, die Kunst kennen und lieben zu lernen.“ — Da mag das Volt nicht zurückstehen und gründet einen Verein zur künstlerischen Erziehung der oberen Schichten. — Hier sieht man, wie Mitglieder dieses Vereins die höheren Stände zum Besuch der Museen veranlassen.





„Vertraue du mich, Kurt, wenn mein Mann herden sollte? — „Hältst du mich für so naiv, eine Frau zu heiraten, die einen Hausfreund gehabt hat?“

„Thut sich — macht sich — Prinzeg“

Von Grafen Meyndt

„Guten Morgen,“ sagte das Olgert und schob seinen leichten gelbbräunlichen Handteller auf das Kragband des Wagners...

„Was hab' die Olgert und „mein Kompliment würd' ich“ grüßte ihm die beiden edeligen alten Herren und zwar ausfällig und verbindlich, denn das Olgert war sehr reich, wie jeder anständliche Bürger seinen mußte, und hatte außerdem etwas Habfinessebesatz an sich — so eine recht schmerz- einflößende Silberzeit.

„Was dich meine ichan ein bißl würdiger an, dachte sich der Herr Wagnert und ließ sich auf seinen geschmückten Wandtisch setzen, auf dessen Mitte das anerkannt schöne und seltene Kunstschloß stand.

„Kommen Sie mir vielleicht einen Gulden ummedeln?“ fragte das Olgert den zweiten alten Herrn, „ich muß nämlich dem Kofferträger noch fünfzehn ein Zwanzig hinaus- reichen.“

„Der Herr Oberinspektor sichtig abgesehen sein großes Portemonnaie mit dem schneidigen silbernen Herrschers und machte ein Gesicht, wie wenn ihn jemand am liebsten Gulden angepöckelt hätte.“

Oberinspektordirektor. — Sie wohnt jetzt nach seinem Tode wieder bei ihrer Familie — Sie wissen doch, die Waisenkindern von der oberen Brantel. — Ihren Vorrat hat sie für sich, aber weggeben müssen, damit er nicht zu viel anplandert vor den jungen Mädchen — ja — Wo, sie mit ihm ja nicht zu sehr vernutzen — sie und ihre Schwestern haben doch alle... „Wit' Sie wohl, denn die, die haben's gut — das sind — das sind...“

„Verdammt Eitelbürger,“ ergrüßte koppschlingend das Olgert, „hab' das Rinn vor und gerate mit dem Gefessler umgänglich an dem Haupte eines Stiefelzuges.“

„Eine peinliche Stille entstand, — der Wagnert schweig, der Oberinspektor sprach verlegen zwischen seine Stiefel und der Wagnert junge Mann sich etwas gebückt zum Fenster hinans an dem die wackelbelebigen Kletterpflanzen drüßte sich hoch und festten.

„Schick der Herr schon den allgemeinen Druck mitzugeben und schick, wie aus der bedeutendlichen Stimmung ein Gabe zu bereiten, ein gradwegs salzenes Lampo ein — Weißbrot des Bierzettel.“

„Der junge Mann mußte offenbar eine tiefe Sorge plötzlich überfallen haben, denn er hatte an dem Gesichtsdruck den übergelassen Anteil mehr genommen, vielmehr aufmerksam das gelbe, brauneleine Herbsthaar angefasst und schließlich ein Weißbrot herangeholt, in dem er lebhaft angeregt zerknete.“

„Der Herr von Wagnert wird's gewiß wissen,“ hörte ihn jetzt der Herr Wagnert, als das Schloßbrunn ein wenig nachließ: „Sagen Sie, bitte, wie heißt der Mann von Wagnert, den sie jetzt im Sommerstube logen aufhängen?“

„Denn-vierzogen,“ antwortete das Olgert. „Denn-vierzogen,“ er sichtig. — „Sie, Herr Oberinspektor, ich sag' Ihnen — jenseit! Und das ist rechtlich sein. — So was giebt's ja gar nicht. Erstens kommt das in einem guten Dase nicht vor und zweitens ist bei uns in Prag schon gar nicht.“

Das Olgert grinst. „Und den Namen von dem Wagnert man überhaupt nicht. Was macht der... der... wie heißt er denn eigentlich?“

„Julien de Suberoaux,“ half der junge Mann.

„Ja richtig, Suberoaux, — was treibt denn eigentlich der mit dem Grauzimmer, ich verhoff' das ganze nicht.“

Das Olgert warf einen kostbaren Blick auf den Sprecher. Der einleitende Schaffner verlangte die Karten und erparierte ihm die Antwort.

„Wohin fahren eigentlich Herr von Wagnert?“ fragte leise wieder der Herr Wagnert. „— „Ja? — Ich fahre nur bis Trautensee, eine etwa- lichte Meile anleiten.“ „Wohin gehen Sie?“

„No natürlich, haben Sie schon wieder so was Ver- rückt's! Offiziell: Ich tritt Sie, Offiziell! — Sogar! Ein gutes Gefährlich mit Kunst und Händen und ein paar Glas Wasser ist die beste Offiziell.“

Wagnert. „Wagner! Das ist halt ein Viertel,“ meditierte der Wagnert. Das Olgert wollte eine heilige Antwort geben, hätte sie aber noch im letzten Augenblick mit einem Wagnert Dignitätswort hinunter. — Der Herr Wagnert ging scheinbar nach auf ein anderes Thema über: „Sie sollen doch einen Leinwandüberzug über Ihren schönen Ober- flächen, Herr von Wagnert, damit er nicht ruiniert wird.“

„Ich sollte ich mir doch lieber gleich einen Leinwand- überzug an,“ ergrübelte der junge Mann mühsam, — hatte aber nach einer kleinen Weile einen fast Foto- graphieren hervor, den er verständlich dem Wagnert zeigte: „Interessiert Sie vielleicht so was?“

„Der Wagnert riefte seine Stille durch und ließ mit seinem Schwanzgen die Silber durch, die er dann einzeln seinem Nachbar zeigte: „Sie ha, die Wagnert, das ist ein braunes Reich, — so was zum Anhalten, ha, ha, ha.“ (Der Herr Ober- inspektor blinnte vergnügt in das fettige Wagnert ein.)

„Was was ist denn mit der, da, die hat ja gar keinen Kopf? — das magers Ding!“ — suchte er fröhlich fort, schmeig aber plüßlich, — warum lächelte denn der junge Wagnert so lieblich?“

„Was! — Was ist eine junge Dame,“ war die Antwort, „nach dem Köpfer sieht — ohne den Kopf, — kann sie eben ein Unberufenen nicht erkennen!“

Wagnert entzand eine lange Pause. „Eine Wölfe war die Sonne getreten, Wagnert hätte tag über den höchstselbstigen Wagnert; — die schneidigen Wagnert waren verflüchtet. — Ernstungstüßlich hielt die Wagnert den Wagnert an.“

„Wagnert, Wagnert, der Wagnert, wird jetzt auch hat hel- tenen, — plüßte der Herr Wagnert unermittelt heraus.“

Wagnert allgemeine Stille. „Sagen Sie, halten Sie denn Zeitpöckel — Gebanfen- übertragung — auch nicht?“ — das Olgert an. —

„Sie meinen die neuere Kreislöcher Zeitpöckel?“ fragte der Oberinspektor. „Wagnert, nein, — die spontane direkte Übertragung der Gebanfen von Herrn zu Herrn: — „Gebanfenleser“ meintetwegen.“



„Über Ihren Sie mit solchen Absichten auf, — so ein Laufen,“ lachte der Herr Bauart, „man weiß ja in der ganzen Stadt, — Sie belassen sich gerne mit beilei herum, aber mich kriegen Sie mit etwas nicht dran. Gebantenstragung! — ha, ha, ha. — Wenn ich nicht die Bilder vorkin von Ihnen gesehen hätte, müßt ich wahrhaftig glauben, Sie sind wirklich so ein Wust!“

Der junge Mann knipste mit seiner Zigarettendose. — „No, und die ohne Kopf haben Sie selbst photographiert?“ fragte der Oberinspektor, „no und ist die was feines?“

Das Gigerl schwang seine Handfläche in der Luft und gähnte: „Zut sich, — macht sich — Feingeh.“ Dem Herrn Bauart fiel die Zigarettendose aus der Hand: „Ma — wa...“ — „Zut sich, Feingeh, wa... was?“ — „Ma ja,“ sagte das Gigerl: „Das ist so eine gebantenlose Redensart.“

Ein Stuhl! — Der Oberinspektor hat dem Herrn Bauart auf den Schädel. — Es hält der Zug. — Zerr — antenau, — Trauten — an. — Zerr — antenau. Fünfzehn Minuten.

## Lüge

Ein König hat die Freiheit nicht, zu sterben; Noch vor dem Ende findet er nicht Ruhe. Sein Angesicht muß grinzen, wenn die Erben Den Leichnam legen in die Marmortruhe.

Verlogen, wie sie ihre Tage leben, So müssen Sie noch in der letzten Stunde Dem blöden Gafferoold ein Schauspiel geben. Sie sterben heuchelnd, mit geschminktem Munde.

Wie sie in Windsor sich geschmeidig drehen Und Tag für Tag die Wahrheit froch verhöhnen!

Wir werden wohl das Widerliche sehen, Daß sie den totgeweihten König krönen.

Mag auch die Stirne schon der Angschwweiß decken,

Sie muß den königlichen Reifen tragen, Die Glieder, die im letzten Kampf sich strecken, Führt man durch London im geschmückten Wagen.

Wer mag die Großen heute glücklich nennen, Die preisgegeben den gemeinsten Lügen Den Segen freier Wahrheit niemals kennen, In Freud und Leid sich selbst und uns bestragen?

Peter Schürmühl

## Lieber Simplificimus!

Srole Dotterstrudel, der was die Negalpadning für den Carnopoler Stadtbezirk I hat, führt nach Wien — nobel und handesgemäß zweier Klasse. Er hat sich's im Coupé bequem gemacht und die Beine weit auf den Sitz gegenüber ausgebreitet. — Da plötzlich steigt ein äußerst eleganter Herr ins Coupé, Srole zieht augenblicks die Beine ein und mißt den Fremdling mit scheuen Seitenblicken. Der elegante Herr blättert, ohne sich um Srole zu kümmern, in seinem Notjacketen-Caschenbuch und fragt plötzlich: „Können ihr mit mir sagen, wann mir heuer Junijer (langen Tag) haben?“ — „Eso!“ ruft Srole erleichtert und legt die Beine flugs wieder auf die Bank gegenüber.

Nota



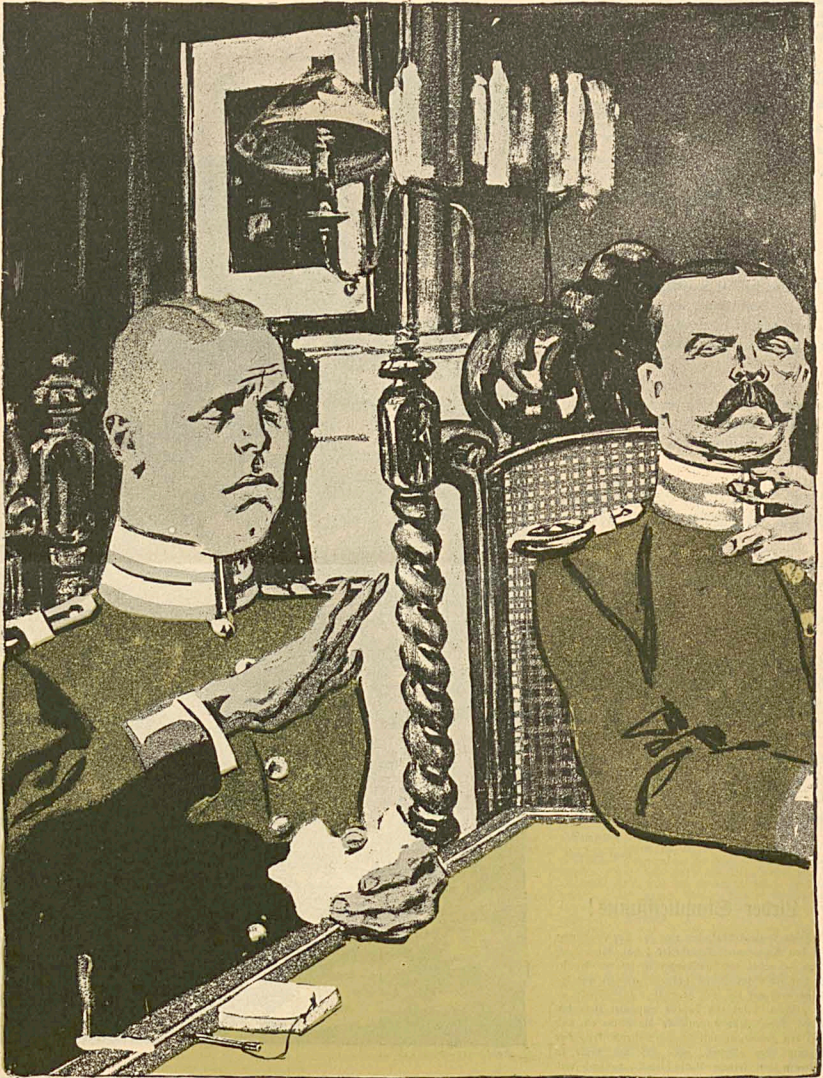
Grandjean, Simplif. & P.

„Kreuzstiesel, jetzt bist du froh, daß ich wieder Zabal kochen kann; zwon Stund' kon ich die Segen von selber Engländerin im Mant drein haben müssen, sunst waren s' ihr bei befroren.“



# Fatal

(Zeichnung von E. Chöns)



„ne Stunde gejeut — und gleich Hände wie en Arbeiter!“



# Abschied

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Adsch, Kind, bleib brav un ehrlisch un vergiß deinen alten Vater nich — ich hab' No. 173.“

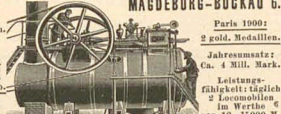






# GARRETT SMITH & CO.

Deutschlands älteste Special-Fabrik für den Bau von Locomobilen.



Paris 1900: 2 gold. Medaillen.  
Jahresumsatz: Ca. 4 Mill. Mark.  
Leistungs-fähigkeit täglich 15 Locomobilen im Werthe v. von 15—15000 M.

Gelegener Kohlenverbrauch. Wenig Zersetzschäfte. Kataloge etc. gratis and franco. Locomobilen von 10—320 Pfr.



Das beste Rad der Welt.

## UNION

Metalldrehstetten u. Drahtmatten  
sengl. u. amerik. „SYSTEMS“  
In allen bez. Mühl- u. Aufstufungs-Geschäften erhältlich. — Deutsche Triumph-Fahrad-Werke A.G. NÜRNBERG (Triumph Cycle Company Limited Coventry (Engl.))

In „hygienischer Hinsicht“ unübertröffen.



# Herz-Stiefel

berühmt durch Solidität  
Eleganz vorzüglichem Fassform.

Einiges von der FRANKFURTER SCHUH-FABRIKA.G. vorm: Otto Herz & Co.

## Schneidiger Schnurrbart in 8 Tagen!



Der Schneid 8. 4 in 8 Tagen! Keine Schmerzen mit bald nach Gebrauch des Schneidmittels Gebalter dem feinsten Genußmittel betommen habe. Dieses Genußmittel haben mich ganz bewahrt, als ich mich nach 8 Tagen habe. Wenn Sie diesen Mittel für die freuten Schneidmittel Gebalter gibt es nicht. Zwei oder einwöchigen Befolgen dieses Genußmittels führt fort bewahrt billigeres Mittel als Gebalter. Ihre Schneidmittel. Schneidmittel Gebalter ist der Schneidmittel die Kaufaufgabe des Schneidmittels. Wenn Sie Ihre 8 Tage 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Bitte ihn sagt die Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh. W. 73. ältelich und größtes Geschäft viele Ort am Plage.

## Photogr. Naturaufnahmen

männl. weibl. und Kind. Acte f. Maler etc. Preisverzeichn. 1-10 Mk. u. höher. Catalog franco. Kunstverlag Bloch Wetz. Köln/Weichsel.

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Überbür in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

# HERREN

sehr häufig alle vorerliche Abnahme der besten Kraft. Woran das man mehr gesundheitlichen Familienleben resultiert, als man abht. Wie derogenes wahrgenommen oder befrachtet wird, dieses man nicht, sich über die weiblichen Gassenweise befrachtet wird, entweder durch seinen Arm oder durch direkte Beleg seiner sehr instruktiven Broschüre mit stichlich enthaltenen ersten ärztlicher Anweisungen, sowie mit stichlich enthaltenen Erbschil und schiedenen Kleinschreiben. Preis Mk. 0.50 franco als Doppelbrief.

Paul Gassen, Köln a. Rh., No. 56.

## Photographische Apparate

aller Systeme zu mässigen Preisen gegen geringe Monatsraten.



Special-Kataloge gratis u. franco.

# BIAL & FREUND in Breslau II.

## Chirurgische Waaren

sowie Bandagenversandt

Billigste Bezugsquelle

H. Krüger, Berlin S.W., Lindenstrasse 98.



Geogr. 1892

PHOTOGR. APPARATE ab monatl. 5 Mark

EUGEN LOEBER DRESDEN N. 12. (im verlegte Fruchtmarkt)

## Benutzen Sie das

von Special-Vertrieben empfohlenen

# Desinfectionsmittel „Viro“

und Sie sichern sich vor Ansteckung.

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

„Viro“ Gesellschaft für Hygiene und Antiseptis G. m. b. H. • BERLIN N.

Die Filialen: Zehn-Apth. Berlin S. Kurstr. 84. Schwere-Apth. Berlin W. Friedrichstr. 113. Weiss Apth. Berlin W. Potsdamerstrasse 144. Zeyen Apth. Berlin S. W. Königsbergerstr. 68. Sturzen-Apth. München. Dismerser 6. (1145)

## Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

Wird kräftigster empfohlen gegen Nieren- und Harnleiden, Gicht- und Nervenbeschwerden, Diabetes (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gichtreumattigkeit. Ferner gegen katarrhalische Affektionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserbehandlungen und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanleitung auf Wunsch gratis and franco.

Brief- und Telegramm-Adresse Kronenquelle Salzbrunn.

## C. L. Flemming

Holzwarenfabrik

Hohenstein, Post Zittgen, Sachsen.

Stand- und Hängeschrank für Zimmer und Garten.



Reich illustrierte Preisliste umsonst.

Drahtseilbahnen. Bremeberge. Hängebahnen.

Krähne. Adolph Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis. Winden. Transportanlagen. Selbstgreifer.

Verladevorrichtungen. Auf der Industrie-Düsseldorf 1902 ist Drahtseilbahn im Betrieb ausgestellt.

Buch über die Gibe

von H. B. B. M. 1.50, 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 11.50, 12.50, 13.50, 14.50, 15.50, 16.50, 17.50, 18.50, 19.50, 20.50, 21.50, 22.50, 23.50, 24.50, 25.50, 26.50, 27.50, 28.50, 29.50, 30.50, 31.50, 32.50, 33.50, 34.50, 35.50, 36.50, 37.50, 38.50, 39.50, 40.50, 41.50, 42.50, 43.50, 44.50, 45.50, 46.50, 47.50, 48.50, 49.50, 50.50, 51.50, 52.50, 53.50, 54.50, 55.50, 56.50, 57.50, 58.50, 59.50, 60.50, 61.50, 62.50, 63.50, 64.50, 65.50, 66.50, 67.50, 68.50, 69.50, 70.50, 71.50, 72.50, 73.50, 74.50, 75.50, 76.50, 77.50, 78.50, 79.50, 80.50, 81.50, 82.50, 83.50, 84.50, 85.50, 86.50, 87.50, 88.50, 89.50, 90.50, 91.50, 92.50, 93.50, 94.50, 95.50, 96.50, 97.50, 98.50, 99.50, 100.50.



## EMIL WÜNSCHE

REICK in DRESDEN. DRESDEN • LEIPZIG • BERLIN BRESLAU HAMBURG MÜNCHEN BODENBACH VERDEN

PRACHTKATALOG auf 94 VERLANGEN Lieferung durch Handlungen oder direct

## Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterriehtsblätter, Berlin gratis. Verlangen Sie Gratisproben. H. Frisch, Hohenpeters, Zürich.

Garantie doppelter Wert

80 verschiedene Muster

von Zehn-Dach und Zehn-Mann-Artikel, auch einige Eisenwaren von Mk. 1.— franco. Nachh. 20 Pfr. mehr. Preisliste mit über 500 Abbildungen. Alfred Rosenhain. München. Herrmannstrasse 2.

## Herrn! Zambacapseln

getriht in Berlin G.O.S. Ver. Genußmittel O.E. Jährlich, waren empfohlen gegen Gicht u. Harnleiden, Asthma u. u. u. Für den Magen absolut unbeschädlich, rasch und sicher wirksam. Vielfach anerkannt.

Dankschreiben aus allen Weltteilen etc. CLAHR (Zambach)

20 Pfr. Porto vom alleinigen Fabrikanten

Dies gibt in teuren Partien an 100, zu haben in allen größeren Apotheken Europas. (1907)

Die Gesundheit ist möglich: 1460

## Gesundheit leben des Menschen.

Ein Kapsel für Gicht und Genußmittel, welche die Gicht u. Harnleiden, Asthma u. u. u. Für den Magen absolut unbeschädlich, rasch und sicher wirksam. Vielfach anerkannt.

Dankschreiben aus allen Weltteilen etc. CLAHR (Zambach)

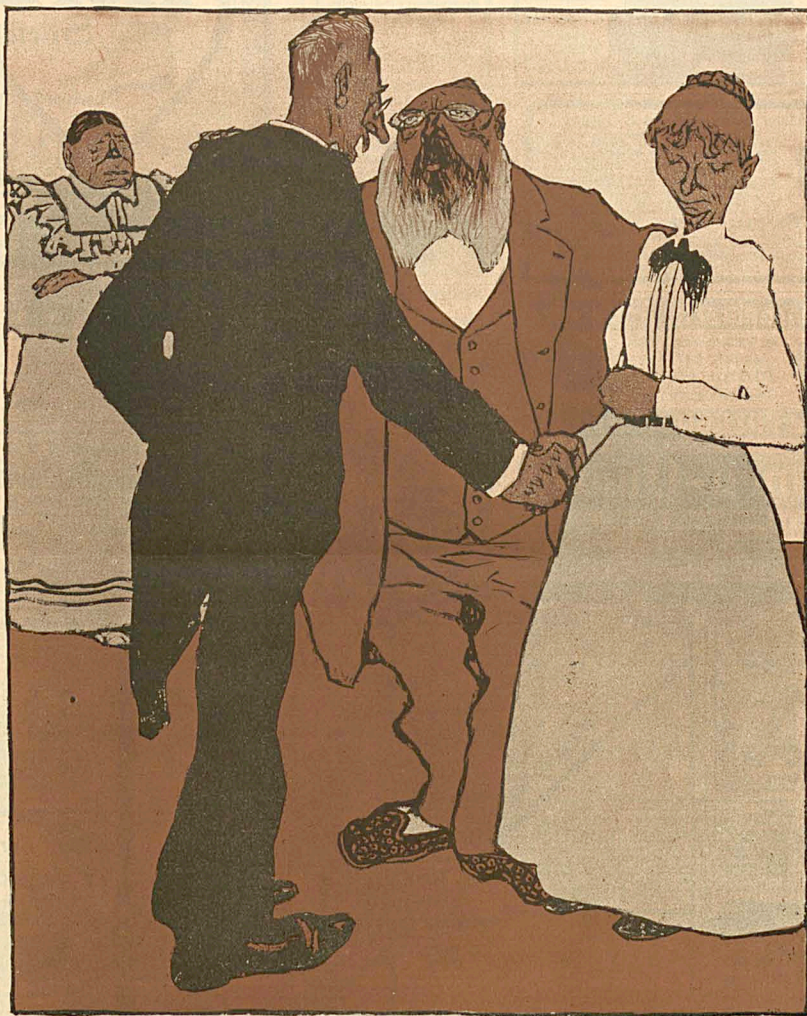
20 Pfr. Porto vom alleinigen Fabrikanten

Dies gibt in teuren Partien an 100, zu haben in allen größeren Apotheken Europas. (1907)



# Freie Wahl der Fakultäten

(Zeichnung von Bruno Paal)



„Wenn dich die eheliche Verbindung mit meiner Tochter mit einiger Bitterkeit erfüllen sollte, so bedenke, daß du mit ihrer Hand den Segensfuß für Nationalökonomie erworben hast.“







